



Bürgermeister Alfred Holzner und Umweltreferentin Veronika Oberpriller stellen den Kalender „Naturschönheiten Rottenburgs“ vor, den interessierte Bürger kostenlos erhalten. Foto: Thomas Gärtner

Sichtbar machen, wie schön es hier ist

Stadt gibt den Kalender „Naturschönheiten Rottenburgs“ heraus – Auflage: 3000 Stück

Von Thomas Gärtner

Rottenburg. Mit einem Kalender will die Stadt Rottenburg sichtbar machen, wie schön es hier ist. Bürgermeister Alfred Holzner spricht von „tollen Naturräumen“, die man als Einheimischer oft nicht mehr wahrnimmt. Der Kalender „Naturschönheiten Rottenburgs“ soll dem entgegenwirken. Mit seinen Begleittexten stellt er eine niederschwellige Art der Umweltbildung dar.

Mit dem Kalender möchte die Stadt Aufmerksamkeit erreichen. Dabei geht es Holzner und Umweltreferentin Veronika Oberpriller aber nicht nur darum, dass die Bürger die Naturräume als solche erkennen, sondern auch dass sie sie schützen. Die Stadt möchte aber auch darauf aufmerksam machen, dass sie schon seit vielen Jahren Grundstücke kauft, um dort Naturschutzmaßnahmen umzusetzen. Seit dem Jahr 2018 ist Rottenburg niederbayerische Modellgemeinde beim Biodiversitätsprojekt „Marktplatz der biologischen Vielfalt“. Zur

Umsetzung der Biodiversitätsstrategie wurde im Juli 2020 das Projekt „Stadt-Land-Fluss“ ins Leben gerufen, das vom Bayerischen Naturschutzfonds gefördert wird. „Stadt-Land-Fluss“ ist ein Pilotprojekt für die Umsetzung von Arten- und Biotopschutzziele. Dazu wurden vier Handlungsfelder definiert. Der Kalender ist eine der ersten Maßnahmen aus dem Bereich Umweltbil-

Stellen, an denen Biodiversität gelebt wird

Deshalb geht es eben nicht nur darum, schöne Landschaften zu zeigen, sondern konkrete Stellen, an denen Biodiversität gelebt wird: die Streuobstwiese nahe des ehemaligen Kasernengeländes, die mehrere Hundert Jahre alte Linde am Gottesackerweg oder die Kiesgruben, die Lebensraum für Wechselkröte oder Uferschwalben sind, seit diese ihre natürlichen Lebensräume durch Flussregulierungen verloren haben. Die Fotos der „Naturschönheiten Rottenburgs“ stammen unter

anderem von dem jungen Fotografen Ingo Zahlheimer aus Passau, der schon einen Bildband mit dem Titel „Naturschönheiten Niederbayerns“ veröffentlicht hat, vielfach für seine Naturaufnahmen ausgezeichnet wurde und der Stadt deshalb passend erschien.

Auch Naturfotograf aus Rottenburg berücksichtigt

Außerdem hat Naturfotograf Andreas Held aus Rottenburg, den mancher wegen seiner Naturaufnahmen in der Rottenburg-Gruppe bei Facebook kennen dürfte, etliche seiner Fotos beigesteuert. Auch Helmut Naneder vom Landschaftspflegeverband, der öfter in Rottenburg unterwegs ist, hat Fotos aus seinem Archiv zur Verfügung gestellt. Holzner und Oberpriller dankten allen, die die Fotografen auf ihre Grundstücke oder in ihre Gärten gelassen haben.

Holzner gefällt beispielsweise das Februar-Motiv sehr gut, das die Wasserbüffel im Labertal zeigt. Gleichzeitig erfährt der Betrachter,

hier beispielsweise, dass das Labertal auch ein Lebensraum für Wiesenbrüter ist. Sie brüten auf dem Boden und brauchen deshalb weite Flächen mit niedrigem Bewuchs ohne Bäume oder Schilf – so wie im Labertal. Nur unter diesen Bedingungen können sie ihre Feinde rechtzeitig erkennen. Oberpriller hat es die Unterwasseraufnahme einer Schnecke angetan. Für Amphibien und Libellen sei es wichtig, dass die Stillgewässer dauerhaft fischfrei bleiben, da sonst ihr Nachwuchs gefressen würde.

Der Kalender wurde mit Mitteln aus dem Projekt „Stadt-Land-Fluss“ finanziert. Deshalb kann die Stadt ihn an alle interessierten Bürger verschenken. Es wurde eine Auflage von 3000 Stück gedruckt.

Der Kalender liegt in der Musikschule, in Kinderkrippe und Kindergärten sowie in den Tankstelle, der Sparkasse und beim Forstnerwirt aus. Auch in beiden Apotheken, den Metzgereien und der Bäckerei Hatzl sowie bei Rewe und Edeka (ab Donnerstag) ist der Kalender erhältlich.